



CI Informationen

Mitteilungen aus dem Comenius-Institut 2009 / 1

Inhalt

Thema
**Wozu eine evangelische
Bildungsberichterstattung?** 1

Thema
**Evangelischer
Bildungsserver** 2

Thema
**International-vergleichende
Forschung in der
Religionspädagogik** 3

Projekte und
Arbeitsvorhaben 4-6

Personen und Vorgänge 6

Veröffentlichungen 7-8

Impressum 8

Wozu eine evangelische Bildungsberichterstattung?

Comenius-Institut legt Machbarkeitsstudie vor

Matthias Spenn/ Dietlind Fischer

Wer wissen will, was die evangelische Kirche alles im Bildungsbereich macht, hat es schwer. Wer nimmt an Angeboten der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit teil? Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchen den evangelischen Religionsunterricht – deutschlandweit oder im Vergleich zwischen Bundesländern und Landeskirchen? Welche Bildungsangebote gibt es für Erwachsene – in Frauen- und Männerkreisen, in Glaubenskursen, in der theologischen Fortbildung für Ehrenamtliche und in der Kirchenmusik? Welche Schulen befinden sich in evangelischer Trägerschaft und wie gut sind sie? Gibt es in den nächsten Jahren genügend ausgebildetes Personal in evangelischen Kindertageseinrichtungen? Für Fragen dieser Art gibt es hier und da Daten und Darstellungen einzelner Handlungsfelder und Problemlagen. Ein Überblick im Zusammenhang der Handlungsfelder oder gar eine landesweite Gesamtperspektive sind jedoch nicht möglich.

Zivilgesellschaftliches Engagement zeigen

Bildung gehört seit der Reformation zu den genuinen Kernaufgaben der evangelischen Kirchen. „*Von der Zukunft der Kirche lässt sich nicht reden, ohne das Verhältnis von Kirche und Bildung anzusprechen. Das Bündnis von Glauben und Bildung ist*

und bleibt ein besonderer reformatorischer Auftrag.“ (Wolfgang Huber 2003)

Bildungsangebote werden in Kirchengemeinden, Kirchenkreisen und Landeskirchen, durch Vereine, Werke und Verbände auf örtlicher, regionaler, Landes- und Bundesebene gemacht. Eine zentrale Steuerung ist oft nicht sachgemäß und auch nicht wünschbar; demokratische Vielfalt ist ein Merkmal des Protestantismus. Aber die Unüberschaubarkeit hat auch eine große Schwäche: Das evangelische Bildungshandeln wird in seiner Vielfalt und in seiner zivilgesellschaftlichen Leistungskraft und Bedeutsamkeit nicht hinreichend wahrgenommen. Die Frage nach Qualität und Leistung (sfähigkeit) evangelischen Bildungshandelns ist auch für den kirchlichen Reformprozess (<http://kirche-im-aufbruch.ekd.de>) wichtig. Entscheidungen über das kirchliche Bildungshandeln bedürfen nicht nur guter theologischer und pädagogischer Begründungen, sondern müssen sich auch auf belastbare empirische Daten zum Aufwand, zu Voraussetzungen und Bedingungen der Praxis evangelischen Bildungshandelns beziehen können.

Bildungsbereiche sichtbar machen

Diesem Zweck kann eine evangelische Bildungsberichterstattung die-

nen. Das Comenius-Institut hat dazu im Auftrag der EKD im Jahr 2008 eine Machbarkeitsstudie erarbeitet. Darin werden Funktionen und Merkmale einer datengestützten, regelmäßigen Bildungsberichterstattung beschrieben und überprüft, inwiefern diese regelmäßige Bildungsberichterstattung das Bildungshandeln der evangelischen Kirchen informiert zu stützen vermag. Der Mehrwert einer regelmäßigen Bildungsberichterstattung gegenüber einzelnen landeskirchlichen Berichten besteht darin, dass Entwicklungsverläufe aufgezeigt und Zusammenhänge zwischen Bildungsbereichen erkannt werden können. Dadurch wird es möglich, Potenziale und Problemlagen aufgrund regelmäßiger Beobachtungen zu entdecken, kirchliche Bildungspolitik wissenschaftlich zu beraten und in ihren Steuerungsmöglichkeiten zu unterstützen.

Kennzeichen von Bildungsberichterstattung

Bildungsberichterstattung wird in der Studie als geeignetes Instrumentarium beschrieben, um datengestützte Aussagen zum Kontext, den Leistungen, zur Qualität und zu Wirkungen evangelischen Bildungshandelns zu machen. Eine evangelische Bildungsberichterstattung sollte sich an den wissenschaftlichen Grundlagen nationaler und interna-

Fortsetzung auf Seite 2

Evangelischer Bildungsserver

Ein gemeinsames Projekt von EKD-Kirchenamt und Comenius-Institut

Albrecht Schöll / Anne Simon

Der vom Comenius-Institut in Kooperation mit dem EKD-Kirchenamt entwickelte Evangelische Bildungsserver (EBS) steht kurz vor dem Start. Die Freischaltung der Beta-Version erfolgt Mitte März unter <http://www.evangelischer-bildungsserver.de>.

Die evangelische Bildungslandschaft ist vielfältig und nicht leicht zu überschauen in ihren unterschiedlichen Angeboten und Einrichtungen. Das soll sich mit dem Evangelischen Bildungsserver ein Stück weit ändern. Mit ihm soll eine optimierte Platzierung des evangelischen Bildungshandelns im Internet erreicht und die Zugänge zu sowie der Austausch unter den evangelischen Bildungsakteuren verbessert werden. Als Informations- und Wissensportal im Internet ermöglicht er Interessierten, Informationen über evangelisches Bildungshandeln – Einrichtungen, Angebote, Themen etc. – zu erhalten. Bildungsträgern und anderen Akteuren wie Landeskirchen, Einrichtungen, Werken und Verbänden bietet der Bildungsserver die Möglichkeit, einschlägige Informationen und Themen öffentlich zugänglich zu machen. Er ermöglicht und unterstützt die Kooperation zwischen Bildungspartnern. Der Evangelische

Bildungsserver erfasst Informationen auf folgenden Ebenen:

Bildungseinrichtungen

In einer Datenbank können Bildungseinrichtungen der EKD, der Landeskirchen, des Diakonischen Werks, von diakonischen Einrichtungen und von evangelischen Verbänden und Werken abgerufen werden. Neben Adressen und Links auf die jeweilige Homepage enthalten die Datensätze eine kurze Charakterisierung der Einrichtungen und ihren Aufgabenstellungen. Zurzeit sind ca. 600 Bildungseinrichtungen erfasst.

Themen

Die Rubrik Themen ermöglicht den themenspezifischen Zugang zu Veranstaltungen, Pressemitteilungen, Dokumenten und Texten, Medien und Arbeitsmaterialien, Projekten, Produkten und Personen. Dabei werden die Nutzer/innen auf die ori-

ginären Informationsangebote bzw. Internetseiten der Anbieter geleitet. Die Informationen können darüber hinaus über Stichworte gesucht werden. Die Angebote sind gegliedert nach den Themenbereichen

- Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung
- Schulische Bildung
- Religiöse Bildung in Schulen
- Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Berufliche Ausbildung/Hochschulbildung
- Fort- und Weiterbildung
- Erwachsenenbildung
- Servicestellen (Bibliotheken, Mediatheken, Archive)

Eine Redaktion sichtet die Angebote, prüft sie auf Verlässlichkeit, dokumentiert sie und fasst sie in systematischer Weise zusammen.

Kooperationspartner

Der EBS ist auf die Mitarbeit von Kooperationspartnern angewiesen. Sie können in den EBS ausgewählte Inhalte der eigenen Webseiten einstellen und damit eine größere Öffentlichkeit erreichen sowie auf die eigenen Seiten aufmerksam machen.

Die Übernahme von Dokumenten erfolgt größtenteils automatisiert, so dass das Einstellen mit wenig zusätzlichem Aufwand verbunden ist. Andererseits können Inhalte aus dem Bildungsserver abgerufen und in die eigene Webseite eingestellt werden, was wiederum die Attraktivität der eigenen Homepage erhöhen kann.

Kooperationspartner können alle evangelischen Bildungseinrichtungen werden, die Interesse an einer Präsenz ihrer Angebote an zentraler Stelle haben und die ihre Daten anderen Einrichtungen anbieten bzw. diese mit ihnen austauschen wollen. Der Bildungsserver steht jeder Einrichtung zur Verfügung, die im evangelischen Bildungsbereich tätig ist.

Der Aufbau des Evangelischen Bildungsservers wird von einer gemeinsamen Projektgruppe von EKD-Kirchenamt und Comenius-Institut gesteuert.

www.evangelischer-bildungsserver.de
Redakteurin des Bildungsservers: Anne Simon, simon@comenius.de
Ansprechpartner im CI: Dr. Albrecht Schöll, schoell@comenius.de

Fortsetzung von Seite 2

ditionaler Bildungsberichterstattung orientieren und die eigenen Schwerpunktsetzungen und besonderen Bedingungen darauf beziehen. Kirchliches Bildungshandeln spielt bei non-formalen und informellen Lernprozessen eine besondere Rolle. Diese Felder stellen auch für künftige Forschungsprozesse eine besondere Herausforderung dar.

Unterschiede der einzelnen Bildungsbereiche

Die einzelnen Bereiche evangelischen Bildungshandelns sind sehr unterschiedlich verfasst. Dies herauszuarbeiten war eine Aufgabe der Machbarkeitsstudie.

Zum Bereich der Kindertageseinrichtungen konnte in einer Expertise gezeigt werden, wie sich aus einer trägerspezifischen Auswertung der staatlichen Kinderbetreuungsstatistik wichtige Erkenntnisse für die Praxis ergeben. Unter anderem zeigen die Daten einen erheblichen Steuerungsbedarf bei der Personalentwicklung, Defizite beim Ausbau der Angebote für Unter-3-Jährige, aber auch Stärken der konfessionellen Einrichtungen bei der Arbeit mit Kindern mit Migrationshintergrund.

Nächste Schritte

Wesentliche Voraussetzung für das Gelingen einer evangelischen Bildungsberichterstattung ist die Be-

teilung der evangelischen Landeskirchen sowie der Partner in Einrichtungen, Gremien, Verbänden und Werken. Die Zusammenarbeit mit den kirchlichen und staatlichen Ämtern für Statistik ist weiter zu entwickeln, wissenschaftliche Expertise zu sichern.

Aufgrund der Datenlagen sowie der konzeptionellen und strukturellen Bedingungen und Besonderheiten evangelischen Bildungshandelns in einer föderalen Struktur soll ein erster Bericht, der 2011 vorgelegt werden könnte, schwerpunktmäßig zu ausgewählten Bereichen erfolgen. In den Folgeberichten ist eine kontinuierliche Fortschreibung und Erweiterung zu ermöglichen.

Die Projektgruppe im Comenius-Institut befasst sich zur Zeit mit den Vorarbeiten zur Einführung einer Bildungsberichterstattung für den Bereich Kindertagesstätten, Evangelische Schulen und Religionsunterricht. Dazu wird die Unterstützung von Experten in Kirchenleitungen, Wissenschaft, Statistischen Ämtern und bildungspolitischen Gremien gesucht.

Die Machbarkeitsstudie ist im Internet als Datei abrufbar unter: http://www.ci-muenster.de/bibliothek/open_access.php oder als Broschüre beim Comenius-Institut Münster zu beziehen (Schutzgebühr 10,- €).

International-vergleichende Forschung in der Religionspädagogik

Peter Schreiner

Internationale Vergleiche sind im religionspädagogischen Feld noch relativ neu. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass fachliche Fragen über nationale und religiöse Grenzen hinaus untersucht werden.

Grundlagen und Anknüpfungspunkte dafür bieten Berichte und der Austausch zu religionspädagogischen Projekten, der z.B. über die europäischen Organisationen ICCS, EF-TRE oder CoGREE und international über das International Seminar on Religious Education and Values IS-REV ermöglicht wird. Jedoch sind europäische Projekte gemeinsamer religionspädagogischer Forschung bislang eher selten. Auch Europa selbst ist in der Religionspädagogik erst seit zwei Jahrzehnten zum Thema geworden. Das Feld bedarf einer Differenzierung der verschiedenen Ebenen: Religionsunterricht und religiöse Bildung, europäische Bildungs- und Wissenschaftspolitik, internationale Kooperation und vergleichende Forschung.

Das Comenius-Institut legt regelmäßig Ergebnisse aus Arbeits- und Projektgruppen zu religionspädagogischen Themen und Fragestellungen in vergleichender Perspektive vor und trägt damit zu einer Europäisierung und Internationalisierung der Religionspädagogik bei. Beispiele dafür sind Abhandlungen zum Umgang mit kultureller Vielfalt in religionspädagogischer Perspektive (Bakker u.a. 2002), zu Beispielen guter Praxis im RU in Grundschulen aus zehn europäischen Ländern (Schreiner/ Kraft/ Wright 2007) oder zum Beitrag christlicher Theologien zu religiöser Erziehung und Bildung (Schreiner/ Pollard/ Sagberg 2006). In diesen Projekten wurden empirische Befunde z.T. aus eigenen Erhebungen in den beteiligten Ländern zusammengetragen. Auch die in Kooperation mit ICCS 2007 bereits in vierter Auflage vorgelegte Übersicht zur Situation des Religionsunterrichtes in Europa mit

Darstellungen aus 34 europäischen Ländern gehört in diese Reihe (Kuyk et al. 2007). In diesem Projekt hat die Erarbeitung von vergleichenden Kriterien zu einer verbesserten Qualität der Artikel in der aktuellen Ausgabe geführt.

In einem über das Comenius-Programm der Europäischen Union geförderten Projekt zum innovativen Potenzial von Mentorinnen und Mentoren MINT (2003-2007; www.mint-mentor.net) war das CI federführend beteiligt. Mentoren haben eine Schlüsselfunktion für die neu qualifizierten Lehrkräfte, weil sie den Übergang von der Ausbildungsinstitution in die Berufssituation an der Institution Schule begleiten. Es ging in diesem Projekt nicht nur um eine vergleichende Sichtung von Erfahrungen mit Mentoren-Systemen in verschiedenen europäischen Ländern, vielmehr wurden die erarbeiteten Grundlagen in europäischen Fortbildungskursen für Mentoren und ihre Unterstützer erprobt und praxisreflektierend weiterentwickelt. Die Koordinatorin des MINT-Projektes, Dietlind Fischer, sagt zu ihren Erfahrungen: „Das Spannende von ‚vergleichenden‘ Projekten ist m.E., dass daraus etwas Neues, vorher nicht Bekanntes entsteht. Beispielsweise die Erkenntnis, dass das niederländische Schulwesen einschließlich der Einstellungen und Haltungen der Lehrenden in seinen Grundstrukturen demokratischer ist als unseres, was sich bis in der Art niederschlägt, wie Lehrerbildner Veranstaltungen der Fortbildung konzipieren und arrangieren.“

In dem derzeit laufenden internationalen Forschungsprojekt zur Konfirmandenarbeit (www.confirmation-research.eu, Schweitzer/ Elsenbast

2009) werden über 20.000 Konfirmandinnen und Konfirmanden, ehrenamtlich Mitarbeitende und Pfarrerinnen und Pfarrer aus sieben Ländern befragt (Österreich, Dänemark, Schweiz, Deutschland, Norwegen, Schweden und Finnland). Erste Ergebnisse dieser vergleichenden Studie werden für 2009 erwartet.

Einen großen Forschungsverbund, gefördert von der Europäischen Union, stellt das laufende REDCo-Projekt dar („*Religion in Education. A contribution to Dialogue or a factor of Conflict in transforming societies of European Countries*“) mit 10 Universitäten aus 8 europäischen Ländern – federführend ist hier die Universität Hamburg mit Prof. Wolfram Weiße als Koordinator. Das CI ist dabei beratend und mit Literatur-Service tätig. Bislang wurden Darstellungen zum RU aus den beteiligten Ländern vorgelegt sowie Ergebnisse einer qualitativen und quantitativen Befragung von Jugendlichen zu Religion und religiöser Bildung. Bei den Länderberichten wird die Komplexität eines solchen vergleichenden Unternehmens sichtbar, zugleich die erforderliche Behutsamkeit einer vergleichenden Perspektive. Die Wertschätzung religiöser Heterogenität in den Gesellschaften durch die befragten Schüler/innen ist ein wichtiges Ergebnis, auch wenn durchaus Vorurteile im Umgang mit dieser Vielfalt festgestellt werden konnten. Ein hohes Maß an Zustimmung zu Ansätzen interreligiöser Lernens wird erkennbar.

Zahlreiche Fragen und Probleme tauchen bei international-vergleichend angelegten empirischen Untersuchungen auf. Wie lassen sich repräsentative Samples gewinnen? Wie können Befunde angesichts der unterschiedlichen Bedingungsgefüge der beteiligten Länder interpretiert werden? Welchen Ertrag haben vergleichende Studien? Welcher Er-

kenntnisgewinn lässt sich aus den Vergleichen ziehen?

Es wird keine allgemein gültigen Antworten auf diese Fragen geben, sondern sie sind in jedem Projekt eigens zu beantworten. Zukünftige Studien sollten auf vorliegenden Erfahrungen aufbauen, um weitere Schritte zu einer europäisch orientierten Religionspädagogik zu gehen. Das Ziel ist nicht, ‚fremde Praktiken‘ zu importieren, sondern eher die Stärken und Schwächen der eigenen Theoriebildung und Praxis besser verstehen und reflektieren zu können.

Bakker, Cok/ Olaf Beuchling/ Karin Griffioen (Hg.): *Kulturelle Vielfalt und Religionsunterricht. Entwicklungen und Praxis in vier europäischen Ländern*. Münster: Lit 2002.

Kuyk, Elza/ Roger Jensen/ David Lankshear/ Elisabeth Löh Manna/ Peter Schreiner (Eds.): *Religious Education in Europe. Situation and current trends in schools*. Oslo: IKO Publishing 2007.

Schreiner, Peter/ Friedhelm Kraft/ Andrew Wright (Eds.): *Good Practice in Religious Education in Europe. Examples and Perspectives of Primary Schools*. Berlin: Lit 2007.

Schreiner, Peter/ Gaynor Pollard/ Sturla Sagberg (Eds.): *Religious Education and Christian Theologies. Some European Perspectives*. Münster/ New York: Waxmann 2006.

Fischer, Dietlind u.a.: *Improving School-based Mentoring. A Handbook for Mentor Trainers*. Münster/ New York: Waxmann 2008.

Schweitzer, Friedrich/ Elsenbast, Volker (Hg.): *Konfirmandenarbeit erforschen. Ziele – Erfahrungen – Perspektiven*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2009.

Zusammenarbeit von Pädagog/innen an Ganztagschulen

Wie kann Fortbildung für Lehrer/innen und Erzieher/innen so gestaltet werden, dass die eigene schulische Praxis nicht zurückgelassen, sondern in die Veranstaltung eingebracht und verbindlich zum Gegenstand reflektierender Entwicklung gemacht wird? Das war die Ausgangsfrage eines dreitägigen Fortbildungsangebots für evangelische Ganztags-Grundschulen, das im Februar 2009 gemeinsam vom CI, der Wissenschaftlichen Arbeitsstelle Evangelische Schule, dem PTI Neudietendorf und dem Ev. Schulwerk in Mitteldeutschland in Neudietendorf veranstaltet wurde. Die Erfahrungen des CI mit dem Fortbildungsprojekt EGGG (Ev. Grundschulen werden Ganztagschulen www.ci-muenster.de/themen/schule/schule5.php) wurden hier aufgegriffen und in einer Variante fortgeführt: Voraussetzung für die Teilnahme war die Anmeldung als Tandem (Lehrerin und Erzieherin) oder Team einer evangelischen Grundschule und eine Präsentation des pädagogischen Konzepts mit Stärken und Schwächen der

jeweiligen Schule. Während der Veranstaltung nahmen die Schulteams gemeinsam an einer Arbeitsgruppe teil. Sie hatten Zeit, die gesetzten Impulse kooperativ in eine situationsspezifische Handlungsplanung an ihrer Schule zu übertragen. So wurden Konzepte und Aushandlungsstrategien geplant, beraten und vorgestellt: zur pädagogischen Förderung von Jungen, zur Lerndiagnose und schüleraktivierenden Leistungsbeurteilung mittels Portfolio und zur Zusammenarbeit in Jahrgangsteams. Eine interessante Beobachtung gelungener und nachhaltiger Qualifizierung: Wichtige „Impulsgeberinnen“ in den Arbeitsgruppen waren drei Teilnehmerinnen aus dem EGGG Projekt (2006/07), das ihnen selbst fruchtbare Entwicklungsimpulse gegeben hatte. Die Rückmeldung der Teilnehmenden macht deutlich, dass das Fortbildungsmodell begeistert und anstiftend wirkt.

*Dietlind Fischer/ Matthias Spann/
Yvonne Kaiser
fischer@comenius.de*

Konsultation zur Kompetenzorientierung des Religionsunterrichts

Seit 2004 geht es in fast allen Landeskirchen und Bundesländern darum, die Orientierung an Kompetenzen und die Festlegung von Standards für den Religionsunterricht zu unterstützen. Die Entwicklungen spielen sich auf drei unterschiedlichen, aber durch Personen miteinander verbundenen Ebenen ab: Auf der politischen Ebene der Bildungsplanung werden Bildungspläne, Rahmenlehrpläne, Kerncurricula und kirchliche Richtlinien entwickelt. Der „Orientierungsrahmen“ der EKD zu diesem Thema wird demnächst veröffentlicht. Auf der Ebene der Unterrichtsgestaltung werden Handreichungen, Schulbücher, Unterrichtsmodelle entwickelt und erprobt, die geeignet sein sollen, die didaktischen Fähigkeiten von Lehrkräften für kompetenzorientierten RU zu stärken. Im Projekt KompRU des CI wurden 2007-2009 mit kooperierenden Lehrergruppen Merkmale erarbeitet und erprobt, die mit kompetenzorientiertem RU einhergehen. Auf der Ebene fachdidaktischer Forschung

geht es darum, herauszufinden, wie und unter welchen Bedingungen der Erwerb religiöser Kompetenzen auf unterschiedlichen Niveaus bzw. variierender Komplexität gezeigt, zum Ausdruck gebracht und als Lernergebnis angesehen werden kann. Fachdidaktische Forschung und Entwicklung kann beitragen zur Verbesserung der Qualität von bildungspolitischen Vorgaben. Begleitete, erprobte und reflektierte Unterrichtsentwicklungen können Lehrer/innen vor überzogenen Ansprüchen schützen und zugleich eine lernwirksame Unterrichtsgestaltung fördern. Das CI hat mit einer Konsultation im Februar 2009 die Entwicklungsstände in den drei Handlungsebenen gesichtet und reflektiert mit dem Ziel, Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Erforschung unterstützen zu können.

*Dietlind Fischer, fischer@comenius.de
Dr. Andreas Feindt, feindt@comenius.de*

Geschichten über die Menschlichkeit

Im Rahmen des Projektes „Der Humanismus im Zeitalter der Globalisierung“ des Kulturwissenschaftlichen Instituts in Essen hatte sich eine Gruppe von christlichen und muslimischen Pädagog/innen und Theolog/innen zusammengefunden, um eine Sammlung von erläuterten Geschichten und Texten aus Bibel und Koran zusammenzustellen, in denen Aspekte von Menschlichkeit aufgenommen werden. Die Veröffentlichung wird im Herbst erscheinen. Das CI ist an dieser Gruppe durch Peter Schreiner beteiligt. Die Texte aus Bibel und Koran werden ergänzt durch Beiträge zum Gottesverständnis, zum Umgang mit Andersgläubigen, zu den Fragen nach Gewalt, Gerechtigkeit und Frieden, Hoffnung und Versöhnung sowie zu Modellen des Menschseins. Das Besondere an der Arbeitsweise der

Gruppe war, dass alle Texte gemeinsam diskutiert und „verabschiedet“ wurden. Die Texte sollen junge Menschen (ab ca. 14 Jahren) ebenso ansprechen wie Erwachsene. Es ist kein Schulbuch für den Religionsunterricht entstanden, sondern eine Zusammenstellung, die in allen Handlungsfeldern religiöser Bildung mit Jugendlichen und Erwachsenen (Familien, Gemeinden, Schulen) verwendet werden kann.

Der Band ist in sechs Kapitel gegliedert. Er beginnt mit Beiträgen zu den Quellen: Bibel und Koran, zwei Bücher, in denen sich Gott den Menschen auf unterschiedliche Weise offenbart. Die folgenden Kapitel thematisieren Menschsein in der Schöpfung, in der Beziehung zu Gott, zu den Mitmenschen und zu der Mitwelt. Gerechtigkeit und Anleitung zu rechtem Verhalten sind

zentrale Kategorien vieler biblischer und koranischer Texte, die in einem weiteren Kapitel vorgestellt werden. Sowohl in der Bibel als auch im Koran wird zwischen Gottes Gerechtigkeit und menschlicher Gerechtigkeit unterschieden: Gerechtigkeit ist eine der herausragenden Eigenschaften Gottes. Gott verantwortet seine Schöpfung und will, dass auch wir Menschen Verantwortung übernehmen. Eng verbunden mit Gerechtigkeit ist das Streben nach Frieden, der gerechte Verhältnisse voraussetzt und schaffen will. Die Hoffnung auf Frieden spiegelt sich in vielen biblischen und koranischen Texten wider.

Ein anderes Kapitel nimmt Fragen nach der Gestaltung des diesseitigen wie nach Hoffnungen auf das ewige Leben auf. Es gibt oft den Verdacht gegenüber den Religio-

nen, sie würden die Menschen auf ein besseres Leben in einer anderen, jenseitigen Welt vertrösten. Wenn man sich genauer mit den Quellen und Texten von Christentum und Islam beschäftigt, stellt man fest, dass es nicht um bloße Vertröstung geht. Vielmehr sehen Christentum und Islam das diesseitige Leben einerseits als gut an, weil Gott die Welt und jeden Menschen in ihr gut und mit der Fähigkeit zum Guten geschaffen hat und schafft. Aber andererseits ist es nicht so, dass man es wirklich als vollkommen bezeichnen könnte. In dem abschließenden Kapitel „Modelle des Menschseins“ gibt es Beiträge zu Jesus und Muhammed wie auch zu Frauengestalten in Bibel und Koran, die als Glaubensvorbilder wirken. Die Sammlung wird etwa 250 Seiten umfassen.

Peter Schreiner, schreiner@comenius.de

Europa mal anders – Ressourcen von Frauen für Frauen

Frauen in Europa haben in unterschiedlichen Gesellschaftssystemen Perspektiven und Strategien entwickelt, um das tägliche Leben zu bewältigen. Dennoch gibt es bei aller Unterschiedlichkeit oft übereinstimmende Erfahrungen: Sie kämpfen um gleichberechtigte Teilhabe in Beruf und Gesellschaft, in Kirche und Politik, um gleichen Lohn für gleiche Arbeit und leisten den Hauptteil der Familien- und Fürsorgearbeit.

Vor diesem Hintergrund ist auf Initiative und unter Leitung des Frauenstudien- und bildungszentrums (FSBZ) in Zusammenarbeit mit der Christlichen Initiative internationales Lernen (CIL) ein Bildungsprojekt entwickelt worden. Kolleginnen aus europäischen Ländern trafen sich erstmals Ende 2007 zu einem strukturierten Austausch und verabredeten Projekte zu Themenbereichen, die auf regionaler oder nationaler Ebene bearbeitet werden: demografischer Wandel und die Würde des Alters; Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Veränderung von Familienbeziehungen; Ökologie; Frauen in Leitungsfunktionen.

Das FSBZ hat einen Schwerpunkt auf die Weiterbildung weiblicher Führungskräfte gelegt. So nahmen kirchenleitende Frauen aus Rumänien, Russland, der Slowakei und Deutschland im Oktober 2008 an einer kolle-

ktionalen Beratung teil. Im Sinne eines feministischen und ressourcenorientierten Bildungsansatzes stehen bei der gemeinsamen Arbeit die vorhandenen Fähigkeiten und Kompetenzen im Vordergrund. Unterschiedliche Erfahrungen mit der westdeutschen bzw. westeuropäischen Frauenbewegung und Erfahrungen von Frauen in Ostdeutschland und Osteuropa kommen zum Ausdruck. Bildungsformen, die in der westeuropäischen Frauenbewegung entwickelt wurden und davon ausgehen, dass alle Beteiligten über Expertinnenwissen verfügen, werden in das Netzwerk eingebracht und als Arbeitsmethoden angeboten. Mit dieser Arbeitsweise stellt das FSBZ einen Ort des Lernens dar, an dem Frauen ihre eigenen Fragestellungen als Subjekte des Prozesses bearbeiten und die ihnen gemäßen Antworten finden können. Die Chancen, die die Erweiterung der EU mit sich bringt, können von Frauen nur aufgegriffen, weiterentwickelt und weitergetragen werden, wenn sie selbst Subjekte des Handelns und Lernens sind, selbstbewusst Entscheidungen treffen und so an der Gestaltung von Kirche und Gesellschaft mitwirken. 2009 werden die Ergebnisse von fachbezogenen Gesprächen, Praktika und Seminaren ausgewertet.

Dr. Kirsten Beuth, beuth@fsbz.de

Forum für Heil- und Religionspädagogik

Zum Thema „Was mein Sehnen sucht...“ – *Spiritualität und Alltag* fand im April 2008 das fünfte Forum für Heil- und Religionspädagogik statt. Über hundert evangelische und katholische Teilnehmer/innen aus Schulen, Hochschulen, Gemeinden und Bildungseinrichtungen kamen nach Bad Honnef. Dr. Teresa Forcades, spanische Benediktinerin, entfaltete im Vortrag Aspekte einer heilenden Spiritualität. Dr. Mohsem Mirmedi, Berlin, reflektierte religionswissenschaftlich den Zusammenhang von gesellschaftlicher Realität

und Entwicklung von spirituellen Fragen. Die Workshops widmeten sich z.B. religionspädagogischen Angeboten für körperbehinderte oder schwerst-mehrfachbehinderte Schüler/innen, Ritualen in Einrichtungen, künstlerischen Zugängen zu Spiritualität sowie der Suche nach Wegen aus dem Ausgebranntsein und der Entdeckung der eigenen spirituellen Quellen. Das nächste Forum findet vom 10.-12. März 2010 in Bad Honnef statt: www.fhrp.de

*Dr. Annabelle Pithan
pithan@comenius.de*

Geschlechter bilden

Zu Perspektiven für einen genderbewussten Religionsunterricht veranstaltet das Comenius-Institut zusammen mit der Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster ein Symposium vom 14.-16. Mai 2009. Im Schnittpunkt von Geschlechterforschung, Theologie und Bildungspraxis wird danach gefragt, welche Perspektiven sich für die schulische Religionspädagogik eröffnen, wenn etwa die Lebenswirklichkeit der Mädchen und Jungen oder die Didaktik wie Methodik des RU mit der ‚Geschlechterbrille‘ betrachtet werden. Welche Ziele hat dann ein zukunftsfähiger Religionsunterricht? Worin kann der besondere Beitrag des Religionsunterrichts für eine geschlechtergerechte Bildung liegen? Wie lassen sich die Erkenntnisse der aktuellen Genderdebatte religionspädagogisch aufgreifen und im Religionsunterricht umsetzen? Welche

Herausforderungen ergeben sich für die Aus- und Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern? Die Vorträge widmen sich Themen wie „Diversity statt Gender? Von der Bedeutung des Geschlechts im erziehungswissenschaftlichen Vielfaltsdiskurs“, „Wo steht die genderbewusste Religionspädagogik?“, „Mediale Bilder von Jugendlichen im Web 2.0“, „Perspektiven und Leitlinien für einen genderbewussten Religionsunterricht“. Ein Podium diskutiert die Gottesfrage im RU, Workshops vertiefen die Fragen bezogen auf Praxismodelle für Schulstufen und konkrete Unterrichtssituationen. Abschließend werden Konsequenzen für die Lehrerbildung gezogen: „Genderbewusst Religion lehren lernen.“ Nähere Informationen zu Programm, Referent/innen und Anmeldung unter: http://ci-muenster.de/ueber_uns/termine/2009/geschlechter_bilden.php.

*Dr. Annabelle Pithan
pithan@comenius.de*

Evaluation an evangelischen Schulen

Qualitätsentwicklung und Evaluation von Schulen sind ein Schwerpunktthema in den Bundesländern. Mit der Einführung von Referenzrahmen zur Schulqualität und staatlichen Schulinspektionen sind evangelische Schulen und ihre Träger vor die Entscheidung gestellt, wie sie sich gegenüber diesen Ansätzen positionieren wollen. So richtig es ist, dem Vergleich mit staatlichen Schulen nicht auszuweichen, so wichtig ist es auch, die Qualität evangelischer Schulen unter Einbezug ihres evangelisch-christlichen Profils zu bestimmen sowie die dafür angemessenen Verfahren zu wählen und breite Beteiligungsmöglichkeiten zu sichern.

Von einzelnen Akteuren wurden Modelle zur Evaluation evangelischer Schulen entwickelt. So entstanden EchriS (Evaluation christlicher Schulen, Landeskirche Württemberg und CJD), WWSE (Wahrnehmungs- und

wertorientierte Schulentwicklung, Evangelische Schulstiftung in Bayern) und ein Peer-Review-Verfahren (Bundesverband evangelischer Ausbildungsstätten). Ein viertes Modell bezogen auf Unterrichtsqualität ist in Berlin in der Planungsphase.

Die Wissenschaftliche Arbeitsstelle Evangelische Schule führt ein Konsultationsverfahren mit den Vertreter/innen dieser Ansätze durch. Ziel ist es, die jeweiligen Stärken, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Modelle herauszuarbeiten und damit eine Zuordnung zu erleichtern. Schulen und ihre Träger sollen Orientierungsmöglichkeiten zur Wahl des für sie passenden Verfahrens erhalten. Auch werden Möglichkeiten der Zertifizierung der Verfahren beraten. Die Ergebnisse der Konsultation werden veröffentlicht.

*Dr. Uta Hallwirth, Wissenschaftliche
Arbeitsstelle Evangelische Schule
uta.hallwirth@ekd.de*

Das Comenius-Institut trauert um seinen früheren Direktor **Pastor Dr. Klaus Goßmann**. Er verstarb am 21. Januar 2009 in Münster-Nienberge im Alter von 78 Jahren. Klaus Goßmann wurde 1982 als Direktor des Comenius-Instituts berufen und übte dieses Amt bis zu seinem Ruhestand 1995 aus. Das ökumenische Lernen war ihm im Rahmen der vielen Themen aus dem Umkreis von Gemeinde, Schule und Gesellschaft ein besonderes Anliegen ebenso wie die Frage nach Theorie und Praxis einer religionspädagogischen Hermeneutik. Die Frage nach der Qualität und den Formen der Aneignung von Religion hat Klaus Goßmann in mehreren Publikationen unter dem Stichwort „Aneignung und Vermittlung“ bearbeitet. Er gehörte u.a. der Kammer für Bildung und Erziehung der Evangelischen Kirche in Deutschland an und hat maßgeblich an deren Arbeitshilfe zum Ökumenischen Lernen sowie der Denkschrift zum Religionsunterricht „Identität und Verständigung“ mitgearbeitet. Klaus Goßmann, der 1930 in Flensburg geboren wurde, Evangelische

Dr. Christfried Röger (geb. 1935), langjähriges Mitglied im Vorstand des Comenius-Instituts, ist am 26. Oktober 2008 gestorben. Als „Beauftragter des Rates der Ev. Kirche in Deutschland bei den zentralen bildungspolitischen Institutionen am Sitz der Bundesregierung“ wirkte er in der EKD-Schulreferentenkonferenz. Sein besonderes Engagement für evangelische Lehrerinnen und Lehrer äußerte sich auch

Ein Praktikum hat **Mona Pöpping**, Auszubildende zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FAMI) in der LWL-Bibliothek des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe in Münster, vom 12.1.-20.2.2009

Theologie in Tübingen, Heidelberg, Kiel und Kopenhagen studierte, war nach Vikariat und Pastorat von 1961 bis 1968 Leiter des Breklumer Seminars für Missionarische und Kirchliche Dienste, anschließend Direktor des Katechetischen Amtes bzw. des Pädagogisch-Theologischen Instituts der Nordelbischen Kirche in Kiel, bevor er 1982 in die Leitung des Comenius-Instituts eintrat. Zuvor war Klaus Goßmann bereits Mitglied des Vorstandes des Comenius-Instituts von 1972 bis 1981.

In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen in der Religionspädagogik verlieh ihm die Evangelisch-theologische Fakultät der Christian-Albrecht-Universität zu Kiel 1995 den theologischen Ehrendoktor.

Das Comenius-Institut ist Klaus Goßmann zu großem Dank verpflichtet. Vorstand und Mitarbeiter/innen werden ihn stets in ehrender Erinnerung behalten.

in seiner Mitgliedschaft in der AEED, dem Dachverband der Vereinigungen von evangelischen Lehrer/innen- und Religionslehrer/innen, deren Vorsitzender er von 1969–1974 war. Im Vorstand des Comenius-Instituts setzte er sich vielfältig für die Wahrnehmung von Bildungsaufgaben in evangelischer Verantwortung ein. Das CI wird ihm in Dankbarkeit ein ehrendes Andenken bewahren.

im Arbeitsbereich Information – Dokumentation – Bibliothek gemacht.

Auf der **Vertreterversammlung der AEED** vom 7.–9. November 2008 in Boppard am Rhein haben die Wahlen für alle Gremien der AEED stattgefunden.

Elisabeth Binswanger-Florian von der Gemeinschaft Evangelischer Erzieher in Bayern (GEE Bayern) ist erneut zur Vorsitzenden der AEED gewählt worden. In den Vorstand gewählt wurden: Hermann Abels (Schatzmeister) und die Beisitzer Bernd Giese, Dr. Christiane Pritzlaff, Kurt Schatz und Rainer Wittmann. Neue Sprecherin der Kommission für Fragen des Religionsunterrichts ist Dr. Gudrun Philipp (Bund ev. Lehrer in Schleswig-Holstein). Harald Klemm, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Ev. Religionslehrer/innen an Gymnasien in Bayern (AERGB), ist neuer Sprecher der AG Schulentwicklung und Pädagogik. Informationen unter www.aeed.de.

Am 26. Januar 2009 wurde an der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen die Gründung des **Evangelischen Instituts für berufsorientierte Religionspädagogik** (EIBOR) gefeiert. Das neue Institut unter der Leitung von Professor Dr. Friedrich Schweitzer soll den Religionsunterricht im beruflichen Schulwesen fördern, weiterentwickeln und im Fächerkanon des beruflichen Lernens profilieren. Schwerpunkt der Institutsarbeit sind die Evaluation und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien und innovativen Unterrichtskonzepten. Maßgeblich unterstützt wird das Institut von den Evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg, vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie von der Universität Tübingen. Informationen unter www.eibor.de.

Prof. Dr. Karl Ernst Nipkow, langjähriger Vorsitzender des Vorstandes des CI, feierte am 19. Dezember 2008 seinen 80. Geburtstag. Den Festvortrag bei der Akademischen Feier im Theologicum der Universität Tübingen hielt Prof. Reiner Preul,

Kiel zu dem Thema: „Die Bildung eines Christenmenschen“. Anlässlich des runden Geburtstages des Nestors der Evangelischen Religionspädagogik mit internationalem Ruf erschien der Band „Religionspädagogik und Zeitgeschichte im Spiegel der Rezeption von Karl Ernst Nipkow“, herausgegeben von F. Schweitzer, V. Elsenbast und C.T. Scheilke. Er enthält Beiträge zur Rezeption des umfangreichen Werkes von Nipkow u.a. in verschiedenen europäischen Ländern.

Bei ihrem Treffen im Januar 2009 in Amersfoort hat die **Coordinating Group for Religion in Education** in Europa eine Stellungnahme zum Weißbuch Interkultureller Dialog des Europarates „*Living together as equals in dignity*“ beschlossen. Darin wird gewürdigt, dass der Europarat stärker als bisher die religiöse Dimension in diesem Feld thematisiert und Dialogmöglichkeiten mit religiösen Gemeinschaften sowie religionspädagogische Ansätze in seine Überlegungen einbezieht. Der Wortlaut der Stellungnahme ist über www.cogree.com zu beziehen.

Im Januar 2009 konstituierte sich die **EKD Konferenz zur Friedensarbeit**. Neben den Landeskirchen, Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) und der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerer (EAF) waren der EED, Brot für die Welt, FEST, das Ökumenische Netz, die Seelsorge in der Bundeswehr sowie das Comenius Institut (Dirk Oesselmann) anwesend. Zukünftig werden auch die Akademien und Missionswerke vertreten sein. Die Aufgabe der Friedenskonferenz besteht darin, für die Friedensarbeit im Raum der EKD ein arbeitsfähiges Programm zu entwickeln und sinnvolle Strukturen aufzubauen.



*Harmjan Dam,
Annebelle Pithan (Hg.)*
**Evangelische Religion in der
Oberstufe des Gymnasiums**

Bestandsaufnahme 2008.
Münster: Comenius-Institut 2008,
36 S., ISBN 978-3-924804-87-9
3,00 €, ab 5 Ex.: 2,40 €,
ab 10 Ex.: 2,00 €

Im Auftrag des Geschäftsführenden Ausschusses der Arbeitsgemeinschaft der Leiter und Leiterinnen der Pädagogischen Institute und Katechetischen Ämter (ALPIKA) hat die Arbeitsgruppe Sekundarstufe II/Gymnasium der ALPIKA eine Bestandsaufnahme zur Situation des Evangelischen Religionsunterrichts in der Oberstufe des Gymnasiums durchgeführt. Mit 13 Fragen wurden die länderspezifischen Regelungen erfasst bezüglich Zeitrahmen, Inhalten, Kirchlicher Unterstützung, Ersatzfachregelung, Klausuren, Evangelisch-katholischer Kooperation sowie der Einschätzung nach weiteren Chancen, Problemen, und Entwicklungen. Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme wurden von der Arbeitsgruppe zusammengestellt und in Tabellenform aufgelistet. Die Arbeitsgruppe vermerkt in ihren Schlussfolgerungen einen Handlungsbedarf. Eine Liste mit Kontaktpersonen für den Evangelischen Religionsunterricht im Gymnasium in den Bundesländern ergänzt die Dokumentation.

*Volker Elsenbast,
Friedrich Schweitzer (Hg.)*
Konfirmandenarbeit erforschen

Ziele – Erfahrungen – Perspektiven.
Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus
2009, 240 S., Konfirmandenarbeit
erforschen und gestalten,
ISBN 978-3-579-08086-4
39,95 €

Die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden ist eines der wichtigsten Aufgabenfelder in den Gemeinden der evangelischen Kirche. Fast alle evangelischen Jugendlichen nehmen daran teil. Dies entspricht etwa einem Drittel der Gesamtbevölkerung in Deutschland im entsprechenden Alter. Tiefgreifende konzeptionelle Veränderungen kennzeichnen diesen Arbeitsbereich. Aus dem hergebrachten Konfirmandenunterricht wird die perspektivisch viel weiter gefasste Konfirmandenarbeit. Wie kann dieser Umbau gelingen? Welche Probleme zeigen sich? Welche Chancen liegen darin?

Der erste Band der neuen Reihe leuchtet den Hintergrund aktueller regionaler, EKD-weiter und internationaler Untersuchungen zur Gegenwart der Konfirmandenarbeit aus. Er klärt die Fragehorizonte, sichtet die methodischen Instrumentarien und fragt nach effizienten Strategien der Ergebnisanalyse und Planung von neuen Konzepten in der Konfirmandenarbeit.

*Johannes Lähnemann,
Peter Schreiner (Hg.)*
**Interreligious and Values
Education in Europe**

Map and Handbook. In cooperation
with the Peace Education Standing
Commission (PESC). 3. Auflage,
Münster: Comenius-Institut 2009,
83 S., ISBN 978-3-924804-85-5
9,90 €

For the European Interreligious Encounter in Rovereto/Italy 2008, Johannes Lähnemann, chairman of the Peace Education Standing Commission (PESC) of Religions for Peace (RfP) and Peter Schreiner (Comenius- Institut) have prepared a European map of interreligious and values education accompanied by a handbook containing project and country reports. It corresponds the general motto of the encounter – „Shared Values for a Changing Europe“. The fundamental idea for the European map is to make the conditions and developments in the different parts of Europe visible. The necessity of endeavours in this field is repeatedly stressed in documents of the EU.

The articles in the handbook give examples for all relevant regions of Europe and inform about the EU-research project REDCo: Religion in Education. A contribution to dialogue or a factor of conflict in transforming societies of European countries (conducted by Prof. W.Weiß/Hamburg).

*Gottfried Adam, Rudolf Englert, Rainer
Lachmann, Norbert Mette (Hg.),
Britta Papenhausen (Mitarb.)*
Bibeldidaktik

Ein Lese- und Studienbuch.
3. Auflage, Münster: Comenius-Insti-
tut 2009, 275 S., Schriften aus
dem Comenius-Institut: Studien-
bücher Band 2, ISBN 978-3-8258-
0208-0, 19,90 €

Das Lesebuch möchte in die gegenwärtige Diskussion einige Schneisen schlagen und dazu eine Auswahl wichtiger Texte, die in den letzten Jahren erschienen sind, bieten. Zwei Überblicksdarstellungen Anfang der 1990er Jahre legen eine Bilanz der bibeldidaktischen Entwicklungen vor. Sechs Texte von sogenannten Klassikern erörtern didaktisch-hermeneutische Zugänge zur Bibel. In welcher Weise die Rezeption der entwicklungspsychologischen Aspekte die Bibeldidaktik bereichert hat, wird dokumentiert. Texte zu neueren theologischen und methodischen Zugängen behandeln interaktionale, strukturanalytische, bibliodramatische, befreiungstheologische, feministische, handlungsorientierte und semiotische Zugänge. Auch werden Kontroversen aufgegriffen zu systematisch-theologischen Prämissen, ästhetischen Zugängen, zum Korrelationsansatz und zur Frage der Unmittelbarkeit, zum Umgang mit moderner Literatur, zum Erinnerungslernen und kreativen Denken.

Impressum

Herausgeber:

Comenius-Institut
Schreiberstr. 12
48149 Münster
Telefon: 02 51 - 9 81 01-0
Fax: 02 51 - 9 81 01-50
E-Mail: info@comenius.de
<http://www.comenius.de>

Verantwortlich:

Volker Elsenbast

Redaktion:

Dietlind Fischer
Dr. Albrecht Schöll

Nachdruck mit Quellenangabe und gegen Belegexemplare gestattet. Kostenloser Bezug nach schriftlicher Anforderung. Spende erbeten.

Erscheinungsweise:

CI-Informationen erscheinen halbjährlich.



Stratomeier, Hermann-Josef
Religionsunterricht an der Berufsschule – im Spiegel seiner Lehrplanentwicklung: von der katechetischen Unterweisung zum adressaten- und berufsbezogenen Religionsunterricht. Münster: Lit-Verlag 2009, 475 S., Religion und berufliche Bildung Band 4. ISBN 978-3-8258-1662-9, 44,90 €
Nur über den Buchhandel zu beziehen.

Religionspädagogische Studien untersuchen meist allgemeinbildende Fragestellungen – seltener berufliche Bildung. Dabei besuchen zwei von drei Jugendlichen berufsbildende Schulen. Zum Schuljahr 2006/2007 erschien in NRW ein neuer Lehrplan für den Berufsschulreligionsunterricht – Anlass zu einer historischen Übersicht zur Lehrplanentwicklung im Fach Katholische Religionslehre an der Berufsschule. Die Lehrpläne werden in ihrem Bedingungsgefüge beurteilt, der gültige Lehrplan in den Kontext Berufsschule eingeordnet: Handlungsorientierung, Kompetenzentwicklung und Lernfelddidaktik. Die Studie zeigt den Beitrag des Fachs für eine ganzheitliche Persönlichkeitsbildung auf.

Hermann-Josef Stratomeier, arbeitet seit 1997 als Religionslehrer an Berufskollegs in NRW und lehrte vier Jahre Deutsch als Fremdsprache in Singapur.



Agnes Wuckelt, Annebelle Pithan, Christoph Beuers (Hg.)
„Was mein Sehnen sucht...“ Spiritualität und Alltag. Forum für Heil- und Religionspädagogik Band 5. Münster: Comenius-Institut, 2009, ca. 200 S., ISBN 978-3-924804-88-6, ca. 10,80 €

Im Schnittfeld von Heil- und Religionspädagogik widmet sich dieser Band einem aktuellen Thema: „Spiritualität und Alltag“. Spiritualität als Dimension jedes Menschen zu entdecken und zu fördern ist in einer weithin am „Humankapital“ orientierten Gesellschaft notwendig und sinnstiftend. Tiefere Dimensionen des Lebens zu erschließen und Fragen nach einer menschenwürdigen Gesellschaft und Kirche zu stellen ist eine zentrale Aufgabe religionspädagogischen Handelns.

Der Band fragt nach spirituellen Ausdrucksformen von Menschen mit Behinderungen und zeigt Möglichkeiten ihrer Entwicklung und Begleitung. Er entfaltet heilende Spiritualität und reflektiert Mystik und Erfahrung. Er bietet zahlreiche didaktisch-methodische Anregungen für unterschiedliche Bildungsbereiche wie für liturgisches Handeln: Wege spirituellen Lebens und Lernens erfahren, mit SchülerInnen die eigene Spiritualität entdecken, trauernde und sterbende Kinder begleiten, mit künstlerischen Zugängen neue Quellen aufspüren.



Friedrich Schweitzer, Volker Elsenbast, Christoph Th. Scheilke (Hg.)
Religionspädagogik und Zeitgeschichte im Spiegel der Rezeption von Karl Ernst Nipkow Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2008, 384 S., ISBN 978-3-579-08040-6, 49,95 €
Nur über den Buchhandel zu beziehen.

Kirche und Christentum stehen seit der Mitte des 20. Jahrhunderts vor immer schneller sich vollziehenden Veränderungsprozessen. Den daraus erwachsenden Herausforderungen hat auch die Religionspädagogik zu begegnen. Wie gelingt ihr dies? Der vorliegende Band wählt einen ungewöhnlichen Zugang für die Antwort auf diese Frage: Im Zentrum steht das Werk Karl Ernst Nipkows. Produktiv und mit großer Innovationsfreude nimmt er die zeitgeschichtlichen Herausforderungen auf. Wie tragfähig die Antworten sind, die Nipkow auf zeittypische Entwicklungen im Verhältnis zwischen Religion und Gesellschaft, Theologie und Erziehungswissenschaft oder schulischem Religionsunterricht und Kirche findet, beweist die Ausstrahlungskraft seines (religions-)pädagogischen Werkes.

Mit Beiträgen von Friedrich Schweitzer, Rainer Lachmann, Heinz Streib, Albert Biesinger, Roland Degen, Martin Steinhäuser, Martin Schreiner, Andreas Seiverth, Johannes Lahnemann u.a.